UBS

UBS Kulturstiftung

Geschäftsbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

5 Zur Einführung

6 Was wir fördern
Schwerpunkte und Förderbereiche

8 Wer wir sind
Stiftungszweck und Organe

9 Wie wir unterstützen
Instrumente und Kriterien

10 Wie wir tätig waren
Aufgaben und Förderstatistik

16 Wie wir unterstützt haben
Personen und Projekte

21 Was wir unterstützt haben
Gesuchsteller und Beiträge

Tabellen und Diagramme
ab Seite 13

Zur Einführung

Alain Robert
Präsident des Stiftungsrates
der UBS Kulturstiftung

Im Rückblick auf das vergangene Jahr ist es beeindruckend, welch spannendes Bild des kulturellen Schaffens in der Schweiz die bei der UBS Kulturstiftung eingereichten Gesuche widerspiegeln: Themen, Perspektiven, Medien und angesprochene Publikumsgruppen zeugen von einer vielfältigen und dynamischen Kulturlandschaft. Der Umstand, dass die Eingaben grosse und kleinere Projekte betreffen, von bekannten und unbekannteren Personen und Institutionen stammen, ist ein weiterer Beleg für die Breite und den Reichtum des hiesigen Kunst- und Kulturschaffens.

Gerade in Zeiten grosser gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen kann und soll Kultur mehr sein als Unterhaltung, Ablenkung oder gar Flucht aus einer als unübersichtlich, belastend, zuweilen gar als feindlich empfundenen Welt. Sie kann Wege eröffnen, dieser Welt anders zu begegnen, sie anders wahrzunehmen, sie besser zu verstehen. Blickt man auf die derzeit nicht nur in der Politik erkennbare Tendenz zur Reduktion und Zuspitzung komplexer Zusammenhänge, so ist zu hoffen, dass Kulturschaffende und ihre Angebote hier auch in Zukunft andere Akzente setzen. Indem Kultur und Kunst nämlich das genaue Schauen, das neugierige Zuhören, das differenzierte Mitfühlen und das mutige Nachdenken fördern, können sie einen Beitrag leisten gegen einen auf Vereinfachung und Ressentiments zielenden Populismus. Auch deshalb erfüllt es mich mit grosser Freude, dass die UBS Kulturstiftung jedes Jahr engagierte Menschen und spannende Vorhaben fördern kann, die uns neue Inspirationen schenken und unseren Horizont erweitern.

Im Jahre 2016 waren es 108 Kunstschaffende und Kulturprojekte, die wir mit rund 1,5 Millionen Franken unterstützen durften. Mit grösseren und kleineren Beiträgen konnten wir zahlreichen Künstlerinnen und Schriftstellern, Musikerinnen und Wissenschaftlern, Filmschaffenden und Institutionen helfen, neue Werke zu schaffen, kulturelle Zeugnisse zu bewahren und sowohl vergangenes wie aktuelles Kulturschaffen zu vermitteln. Auf den folgenden Seiten finden Sie nähere Angaben zu Profil, Praxis und Beispielen unserer Fördertätigkeit in den Bereichen «Bildende Kunst», «Denkmalpflege & Archäologie», «Film», «Literatur», «Musik» sowie «Geistes- & Kulturwissenschaften».

Illustriert ist unser Geschäftsbericht dieses Jahr mit Abbildungen zur Ausstellung «Lokalbericht. Hermann Burgers Romanerstling». Wollen Sie mehr über diese Doppelausstellung im Forum Schlossplatz und im Stadtmuseum Aarau erfahren, darf ich Ihnen die Lektüre des Kapitels «Wie wir unterstützt haben» empfehlen, in dem wir sechs Beispiele geförderter Personen und Projekte näher vorstellen.

Alain Robert
Präsident des Stiftungsrates der UBS Kulturstiftung

Was wir fördern – Schwerpunkte und Förderbereiche

Die UBS Kulturstiftung versteht sich als Teil der Gesellschaft, die Konstanz und Wandel in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien nicht zuletzt im Spiegelbild ihrer kulturellen und künstlerischen Produktion erlebt. Wir engagieren uns für die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens, den Austausch zwischen Kunstschaffenden und Gesellschaft und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Insbesondere fördern wir die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des aktuellen Kultur- und Kunstschaffens. Auf dieser Basis unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl professionelle Kunstschaffende mit Schweizer Nationalität oder Wohnsitz in der Schweiz als auch Projekte von professionellen Kulturschaffenden mit engem Bezug zur Schweiz sowie Ankäufe bedeutender Objekte durch Kunstmuseen oder kulturhistorische Museen in der Schweiz. Wir konzentrieren unsere Fördertätigkeit auf die nachfolgenden Bereiche.

Bildende Kunst
Das zeitgenössische Kunstschaffen reflektiert unsere gesellschaftliche, kulturelle und mediale Wirklichkeit, macht deren Veränderung sichtbar und vertieft unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Künstlerinnen und Künstler mit überregionaler Bedeutung. Insbesondere engagieren wir uns für künstlerische Positionen, die einen innovativen, nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft leisten.

Zudem unterstützt die UBS Kulturstiftung Kunstmuseen beim Ankauf von Werken mit grosser Bedeutung in Bezug auf künstlerische Qualität, kunsthistorische Relevanz und öffentliches Potenzial.

Denkmalpflege und Archäologie
Das materielle Kulturerbe ist nicht nur integraler Bestandteil von Geschichte und Identität der Schweiz, es reflektiert auch das für Gegenwart und Zukunft wichtige Zusammenleben verschiedener Kulturen.

Die UBS Kulturstiftung fördert den Erhalt, die Erforschung und die Vermittlung von materiellem Kulturgut, das von grosser lokaler oder überregionaler Bedeutung ist. Sie engagiert sich insbesondere für die Restaurierung von Gebäuden unter Denkmalschutz und deren öffentliche Nutzung sowie archäologische Forschungsprojekte im Inland.

Film
In audiovisuellen Medien, insbesondere im Dokumentarfilm, werden für die Gegenwart relevante gesellschaftliche und kulturelle Phänomene und Personen beleuchtet und einem breiten Publikum näher gebracht.

Die UBS Kulturstiftung fördert die Produktion professioneller Dokumentarfilme fürs Kino.

Literatur
Das zeitgenössische literarische Schaffen thematisiert gesellschaftliche, politische und kulturelle Phänomene und fördert unsere Wahrnehmung, Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Welt.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Publizistinnen und Publizisten, Übersetzerinnen und Übersetzer, deren Werk bereits von überregionaler Bedeutung ist. Insbesondere fördern wir literarische Positionen, die einen innovativen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen leisten.

In diesem Rahmen kann die UBS Kulturstiftung auch Institutionen und Projekte unterstützen, die einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zu Verbreitung, Vermittlung und Auseinandersetzung mit Literatur leisten.

Musik
Das zeitgenössische Musikschaffen interpretiert, erneuert und vermittelt das musikalische Erbe, gibt gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen eine künstlerische Form und fördert unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das aktuelle Schaffen von Komponistinnen und Komponisten mit überregionaler Bedeutung in der so genannten klassischen Musik. Zudem fördern wir professionelle Instrumental- und Vokalensembles, die durch Kompositionsaufträge und Konzertprogramme einen nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zur Erneuerung der E-Musik des 20. und 21. Jahrhunderts leisten.

Geistes- und Kulturwissenschaften
Studien im Bereich der Geisteswissenschaften untersuchen mit unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gesellschaftliche, soziale und kulturelle Phänomene und leisten einen wichtigen Beitrag zur vertieften Reflexion aktueller Herausforderungen.

Die UBS Kulturstiftung fördert wissenschaftliche Studien und Projekte zu historischen oder philosophischen Fragen sowie interdisziplinäre Studien mit kulturwissenschaftlichem Profil. Insbesondere engagieren wir uns für Projekte, die einen innovativen, öffentlich wirksamen und nachhaltigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Gegenwart leisten.

Wer wir sind – Stiftungszweck und Organe

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 setzt die UBS Kulturstiftung in der Nachfolge ihrer Vorgängerstiftungen die jährlichen Erträge aus dem Stiftungskapital gemäss ihrer Zweckbestimmung ein zur «Förderung des kulturellen, künstlerischen Lebens und Schaffens» in der Schweiz und zur Schweiz (Statuten UBS Kulturstiftung 1999). Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 29. April 1999 und dem überarbeiteten Geschäftsreglement vom 11. Mai 2016.

Die Verantwortung für die Tätigkeit der Stiftung trägt der Stiftungsrat. Seine Mitglieder werden von der Stifterfirma für eine wiederholbare Amtsdauer von drei Jahren ernannt. Das oberste Organ ist derzeit aus zwei Repräsentanten von UBS und sechs externen Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft zusammengesetzt. Als Vorsitzender des Gremiums amtet der Präsident, unterstützt von einem Vizepräsidenten. Für die Amtsdauer 2016 bis 2018 setzt sich der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Alain Robert
Präsident
Vertreter von UBS

Dr. Martin Meyer
Vizepräsident
Geistes- und Kulturwissenschaften

Dr. Roman Bucheli
Literatur

Prof. Dr. Michel E. Fuchs
Denkmalpflege und Archäologie

Michael Haefliger
Musik

Dr. Seraina Rohrer
Film

Madeleine Schuppli
Bildende Kunst

Roger von Mentlen
Vertreter von UBS

Unterstützt wird der Stiftungsrat durch die Geschäftsstelle, die von der Geschäftsführerin geleitet wird. Diese ist mit der operativen Leitung der Stiftung betraut, bereitet insbesondere die Entscheidungen des obersten Organs vor und setzt dessen Beschlüsse um. Die Geschäftsstelle ist für Administration, Kommunikation und Koordination der Aktivitäten zuständig. Als Geschäftsführerin leitet Mirjam Beerli das Team der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, bestehend aus Abundi Schmid (Stellvertretende Geschäftsführer) und Claudia Bühler. Als Revisionsstelle für die Amtsdauer 2016 bis 2018 fungiert Ernst & Young AG, Zürich.

Stiftungsrat UBS Kulturstiftung
Von links: Martin Meyer, Michael Haefliger, Michel E. Fuchs, Seraina Rohrer, Alain Robert, Roman Bucheli, Madeleine Schuppli, Roger von Mentlen

Wie wir unterstützen – Instrumente und Kriterien

In den sechs Förderbereichen unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl Kunst- und Kulturschaffende mit persönlichen Beiträgen als auch kulturelle Vorhaben mit projektbezogenen Beiträgen. In der Regel unterstützen wir Personen und Projekte, die auf Initiative von Kunst- und Kulturschaffenden oder Institutionen als Gesuch an die UBS Kulturstiftung herangetragen werden. Zudem kann der Stiftungsrat aus eigener Initiative förderwürdige Kunstschaffende und Kulturprojekte mit einem Beitrag unterstützen.

Der UBS Kulturstiftung stehen verschiedene personen- oder projektbezogene Instrumente wie «Anerkennungsbeitrag», «Förderbeitrag» oder «Projektbeitrag» zur Verfügung. Über die Förderwürdigkeit und die Form der Unterstützung entscheidet der Stiftungsrat, der sich an den nachfolgenden allgemeinen Richtlinien orientiert.

Die UBS Kulturstiftung engagiert sich für:
- die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens in der Schweiz und zur Schweiz;
- die Bewahrung und Vermittlung kultureller Zeugnisse;
- den Austausch zwischen Kulturschaffenden und Gesellschaft;
- die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen;
- die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens.

Die UBS Kulturstiftung gestaltet ihre Praxis der Kulturunterstützung:
- als eigenständige Ergänzung der öffentlichen und privaten Kulturfinanzierung;
- unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen Sparten;
- unter Beachtung der verschiedenen Sprachregionen und Landesteile;
- als nachhaltigen Beitrag zur Bewahrung und engagierten Beitrag zur Erneuerung des kulturellen Schaffens;
- als transparente, öffentlich wirksame und nachhaltige Fördertätigkeit.

Bei der Beurteilung der Gesuche berücksichtigt die UBS Kulturstiftung folgende, für alle Förderbereiche geltenden Positiv- und Negativkriterien.

Gefördert werden können Kunstschaffende bzw. Projekte:
- mit professionellem Anspruch und engem Bezug zur Schweiz;
- von hoher fachlicher Qualität und kultureller Relevanz;
- mit eigenständigem und innovativem Profil;
- mit öffentlicher und nachhaltiger Wirkung;
- auf der Grundlage eines den Anforderungen entsprechenden Antrags.

Nicht gefördert werden können Kunstschaffende bzw. Projekte:
- ohne Schweizer Nationalität oder Schweizer Wohnsitz bzw. ohne engen Bezug zur Schweiz;
- für die andere Stellen der Stifterfirma – z. B. im Bereich Sponsoring – Beiträge leisten;
- von Gesuchstellerinnen und -stellern, die in Ausbildung stehen;
- im Kontext von Ausbildung und Weiterbildung wie z. B. Diplomprojekte, Dissertationen oder Schulprojekte;
- zur Finanzierung von Betriebskosten oder Substitution öffentlicher Aufgaben.

Neben den genannten allgemeinen Kriterien finden die für jeden Förderbereich spezifischen Kriterien, die auf unserer Website (ubs.com/stiftungen) publiziert sind, Berücksichtigung.

Wie wir tätig waren – Aufgaben und Förderstatistik

Mirjam Beerli
Geschäftsführerin der
UBS Kulturstiftung

Im Zentrum unserer Tätigkeit steht die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens in der Schweiz und zur Schweiz. Dies bedeutet nun aber nicht, dass die geförderten Kulturschaffenden und die unterstützten Projekte nicht in vielfältiger Weise mit Europa und der Welt verbunden wären. Ein Blick auf die im vergangenen Jahr unterstützten Personen und Vorhaben zeigt dies eindrücklich. Da gibt es Künstler, Autorinnen und Musikschaffende mit einem sogenannten Migrationshintergrund. Da gibt es Werke, Filme und Musiken, die sich mit globalen Themen beschäftigen. Und da gibt es Publikationen, die von der einen in eine andere Sprache übersetzt werden, damit der Austausch zwischen Sprachregionen, Kulturräumen und Lebenswelten gefördert werden kann. Auch in unserer Arbeit zeigt sich, dass das Kulturschaffen auf vielfältige Weise in inter- und transnationale Zusammenhänge eingebettet ist, die seine Produktion, Distribution und Rezeption betreffen.

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative im Februar 2014 hat die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene auch im Bereich der Kultur-, Wissenschafts- und Bildungspolitik tangiert. So hat die Europäische Union etwa das bilaterale «Film- und Audiovisions-Förderprogramm Creative Europe – MEDIA» (2014 – 2020) sistiert. Dieses trug substanziell zur europäischen Verbreitung von Schweizer Filmen und zur internationalen Vernetzung von Schweizer Filmschaffenden bei. Die vom Bund in der Folge beschlossenen Ersatzmassnahmen können zwar die Folgen auf nationaler Ebene kompensieren, nicht aber die internationalen Vernetzungsanstrengungen ersetzen. Eine solche ist aber gerade für junge Filmschaffende ausgesprochen wichtig, um Projekte in inhaltlicher und formaler Hinsicht weiterzuentwickeln: Der Austausch mit internationalen Fachleuten, mit Personen aus anderen Erzähltraditionen und Kulturen stellt eine Bereicherung dar, die sich junge Talente finanziell aber meist nicht leisten können.

Vor diesem Hintergrund haben wir gemeinsam mit den Solothurner Filmtagen ein Projekt zur Förderung junger Filmschaffender lanciert. Mit diesem soll jährlich zwei bis drei Nachwuchsfilmschaffenden die Teilnahme an einem internationalen Workshop ermöglicht werden – sie reichen vom einwöchigen «Robert Flaherty» Dokumentarfilmseminar in den USA über das dreiwöchige-Torino Film Lab bis zum mehrmonatigen Programm «Collaborative Studio» von «UnionDocs» in New York. Dabei erhalten die ausgewählten Talente fundierte Inputs für ihre Projektentwicklung und knüpfen wichtige Kontakte, nicht zuletzt auch zu Kuratoren und Kuratorinnen internationaler Filmfestivals. Für die Auswahl der Nachwuchsfilmschaffenden erstellt unsere Stiftungsrätin Seraina Rohrer, Direktorin der Solothurner Filmtage, aufgrund expliziter Krite-

rien eine Shortlist besonders talentierter Kandidatinnen und Kandidaten, die zu einem Treffen mit den Programmverantwortlichen während der Filmtage eingeladen werden. Auf dieser Basis wählen Letztere dann ihre Favoriten aus und laden diese ein.

Von weit über die Landesgrenzen hinausweisender Aktualität ist die Frage, wie mit Nachlässen von Kunstschaffenden umgegangen werden soll. Wie im Geschäftsbericht 2015 thematisiert, hat der Arbeitskreis Kultur von SwissFoundations, zu dem auch die UBS Kulturstiftung gehört, die Initiative zum Aufbau einer schweizerischen Beratungsstelle für Künstlernachlässe am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA ergriffen. Im Berichtsjahr sind nun die Entwicklung der entsprechenden Website, die Erarbeitung von Informationsmaterialien und die Medienarbeit vorangetrieben worden. Die mediale Präsenz hat sicherlich dazu beigetragen, dass bis Ende 2016 bereits über 40 Beratungen zu Vor- und Nachlässen von Kunstschaffenden stattgefunden haben. Angesichts der grossen Resonanz haben die Verantwortlichen nun auch die Organisation einer internationalen Tagung in Angriff genommen, die im Herbst 2017 unter dem Titel «Kunst: ein schwieriges Erbe?» stattfinden soll.

Seit 2008 führen wir in Zusammenarbeit mit dem von UBS getragenen Konferenzzentrum Wolfsberg in Ermatingen TG Veranstaltungen durch, in deren Rahmen von uns ausgezeichnete Kulturschaffende aufgetreten sind. Nach zahlreichen «Literarischen Begegnungen» und einigen Veranstaltungen mit Musikschaffenden haben wir im vergangenen Jahr nun zum ersten Mal eine Kunstausstellung initiiert. Unter dem Titel «Innenstadt | Aussenraum – Fotografie von Renate Buser» waren Werke der 2014 mit einem Anerkennungsbeitrag ausgezeichneten Basler Künstlerin zu sehen, die sich zum Teil speziell mit dem Wolfsberg und seiner Architektur auseinandersetzen. Eröffnet wurde die Ausstellung – zu der auch eine reich bebilderte Publikation erschienen ist – mit einer Veranstaltung, an der unsere Stiftungsrätin Madeleine Schuppli, Direktorin des Aargauer Kunsthauses, in das Werk der an der Hochschule der Künste Bern lehrenden Fotografin eingeführt hat.

Vor diesem Hintergrund möchte ich abschliessend einige quantitative Angaben zu unserer Fördertätigkeit im Berichtsjahr machen. Insgesamt 549 Gesuche um Beiträge (Vorjahr: 595) für die Unterstützung kultureller Vorhaben sind im vergangenen Jahr eingereicht worden. Rund 41 Prozent der Eingaben erfüllten die allgemeinen Richtlinien und die für den jeweiligen Förderbereich geltenden Kriterien. Auf der Grundlage der administrativen Vorbereitung durch die Geschäftsstelle und der Besprechung in Fachkommissionen – bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrates und der Geschäftsführerin – wurden aus den eingegangenen Gesuchen und den Vorschlägen aus dem Kreis des Stiftungsrates 121 Vorhaben für die Behandlung im Stiftungsrat ausgewählt. Im Rahmen seiner Sitzungen am 11. Mai 2016 und am 26. Oktober 2016 hat das oberste Organ der Stiftung 108 Anträge (Vorjahr: 109) gutgeheissen und Beiträge in der Höhe von CHF 1 495 000 (Vorjahr: CHF 1 390 500) gesprochen. Weitere Angaben zur Fördertätigkeit im vergangenen Jahr sind auf den folgenden Seiten zu finden: Drei Tabellen bieten statistische Angaben zum Berichtsjahr und fünf Diagramme stellen die Entwicklung der Vergabepraxis in den Jahren 2012 bis 2016 dar. In diesem Zusammenhang sei auf eine kleine Veränderung bei den Kategorien hingewiesen. In jedem Jahr erreichen uns Eingaben, die sich nicht eindeutig einem unserer sechs Förderbereiche zuordnen lassen oder sich explizit als spartenübergreifende Projekte verstehen. Gemeinsam mit eigentlichen Schwerpunktprojekten – wie etwa der erwähnten Beratungsstelle zum Umgang mit Künstlernachlässen – ordnen wir solche Vorhaben einer speziellen Kategorie zu. Ihrer doppelten Bestimmung gemäss haben wir deren Bezeichnung nun in «Spartenübergreifendes & Schwerpunkte» angepasst.

Meinen Bericht über einige Aspekte unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr möchte ich beschliessen, indem ich auf die im Folgenden ermöglichten Einblicke in unsere Förderpraxis hinweise. Im Kapitel «Wie wir unterstützt haben» werden sechs ausgewählte Vorhaben näher vorgestellt, bevor im Kapitel «Was wir unterstützt haben» die Zusammenstellung aller im Jahre 2016 ausgezeichneten Personen und Projekte folgt.

Mirjam Beerli
Geschäftsführerin

„Feuerwehrrot und zum
Streicheln seiner
hochstilisierten Karosser
verlockend, steht das
Sportcabriolet
vor mir, sprungbereit; [
„[…] in diskretem
Silbergraugrün
glänzt die Limous
weich anrauschend
Hermann Burger: Lokalbericht (19

Zahl der Gesuche und Beiträge nach Förderbereichen 2016

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozenten der Gesuche
Bildende Kunst	87	15	17,2
Denkmalpflege und Archäologie	44	14	31,8
Film	47	7	14,9
Literatur	81	20	24,7
Musik	139	25	18,0
Geistes- und Kulturwissenschaften	60	13	21,7
Spartenübergreifendes und Schwerpunkte	91	14	15,4
Total	**549**	**108**	**19,7**

Davon den Kriterien entsprechend

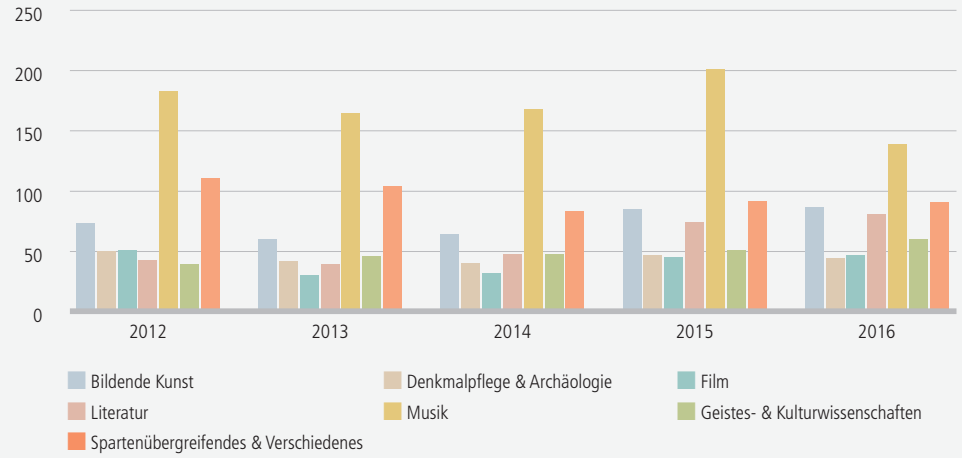
Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozenten der Gesuche
Bildende Kunst	38	15	39,5
Denkmalpflege und Archäologie	22	14	63,6
Film	25	7	28,0
Literatur	39	20	51,3
Musik	37	25	67,6
Geistes- und Kulturwissenschaften	33	13	39,4
Spartenübergreifendes und Schwerpunkte	28	14	50,0
Total	**222**	**108**	**48,6**

Zahl und Summe der Beiträge nach Förderbereichen 2016

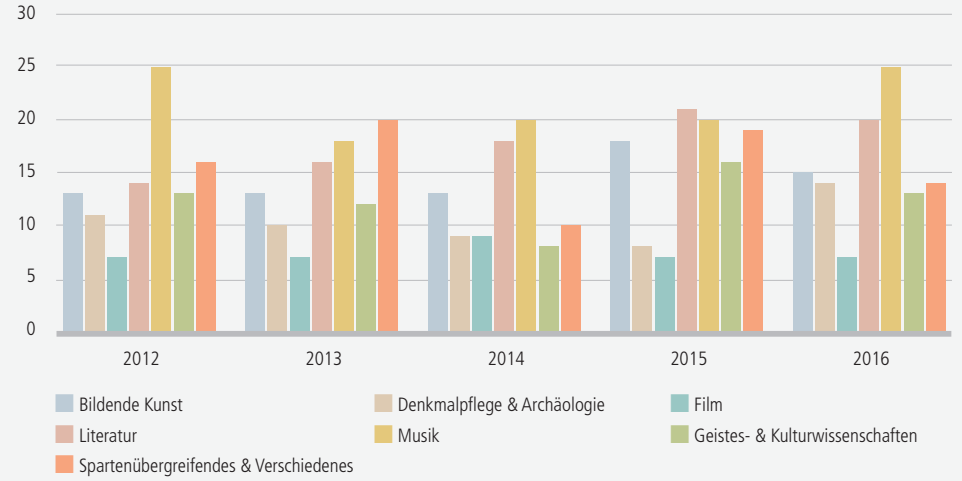
Förderbereiche	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Bildende Kunst	15	170 000	11,4
Denkmalpflege und Archäologie	14	250 000	16,7
Film	7	170 000	11,4
Literatur	20	193 000	12,9
Musik	25	172 000	11,5
Geistes- und Kulturwissenschaften	13	200 000	13,4
Spartenübergreifendes und Schwerpunkte	14	340 000	22,7
Total	**108**	**1 495 000**	**100,0**

Förderstatistik 2012–2016 nach Förderbereichen

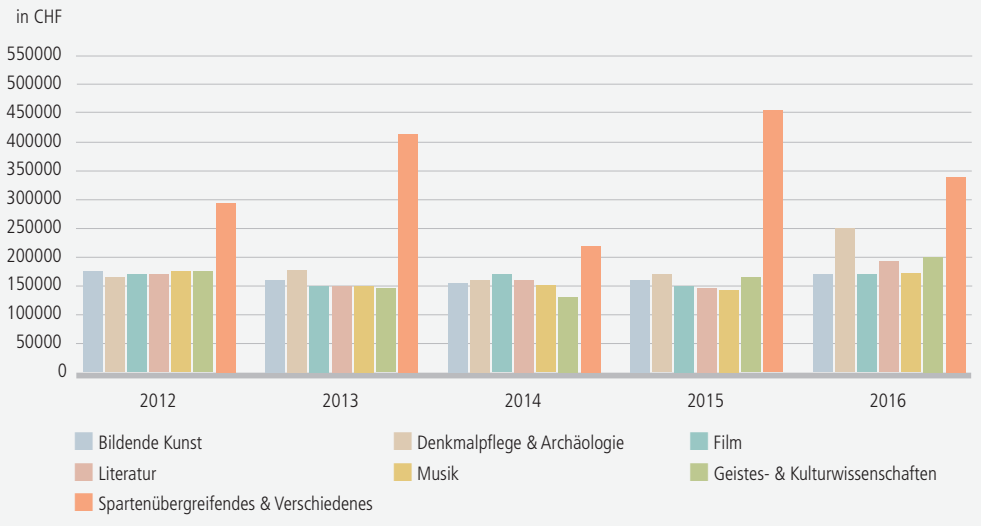
Zahl der Gesuche



Zahl der Beiträge

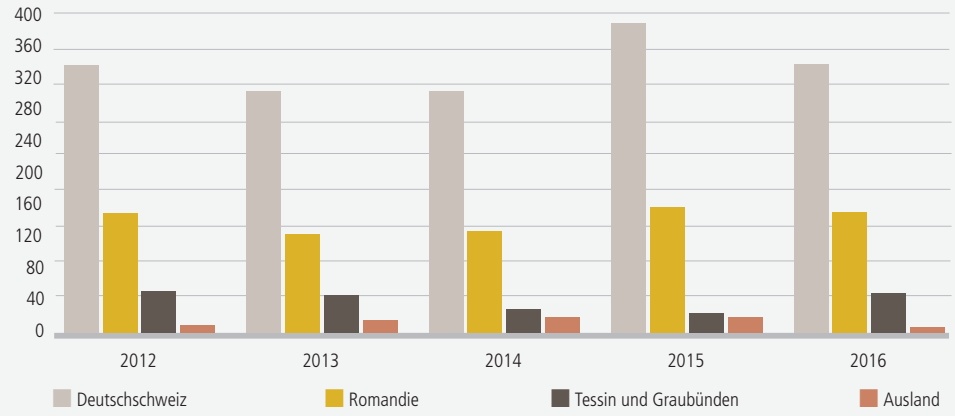


Summe der Beiträge

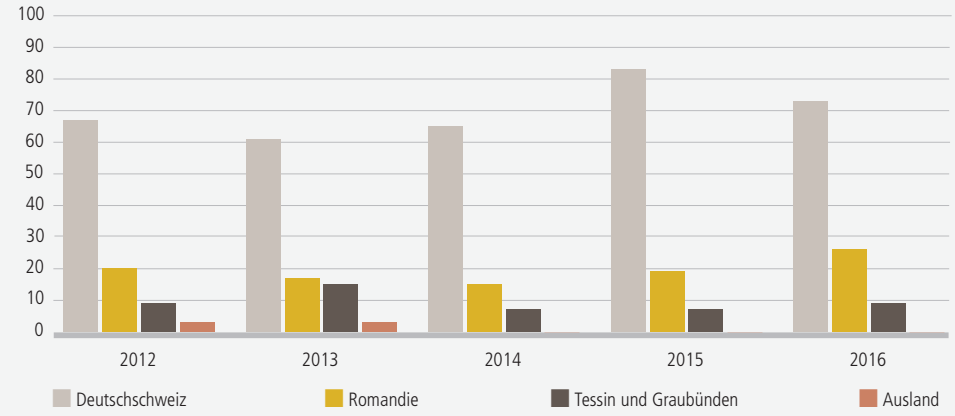


Förderstatistik 2012–2016 nach Regionen

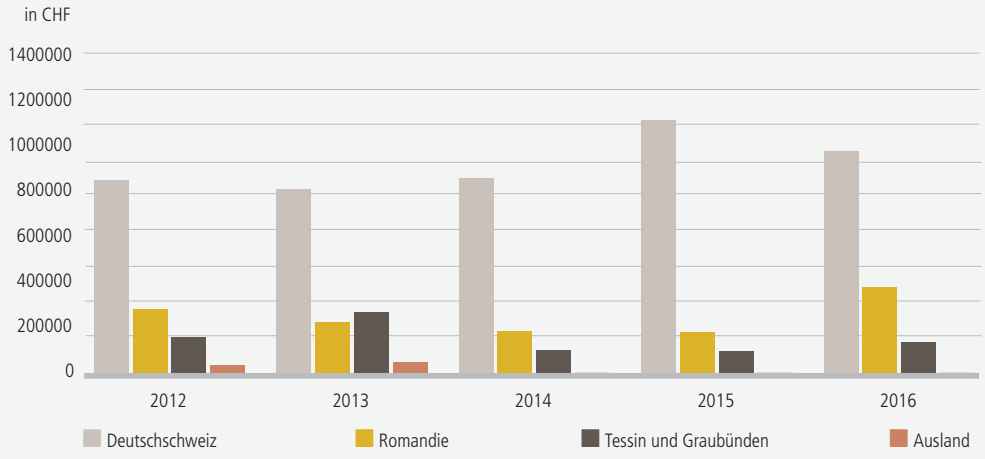
Zahl der Gesuche



Zahl der Beiträge



Summe der Beiträge



Wie wir unterstützt haben – Personen und Projekte

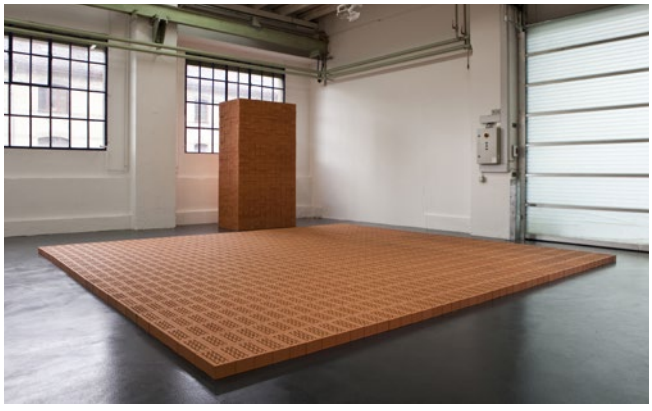
Die UBS Kulturstiftung fördert künstlerische Positionen und kulturelle Projekte mit einer grossen Vielfalt in Bezug auf deren Inhalte und Formate, Ziele und Zielgruppen, Zeit- und Finanzrahmen. Ein Überblick über die breitgefächerte Stiftungstätigkeit im Jahre 2016 lässt sich in diesem Rahmen nicht angemessen vermitteln. Die Präsentation von sechs unterstützten künstlerischen Positionen und kulturellen Projekten bietet Einblicke in unsere Praxis der Förderung.

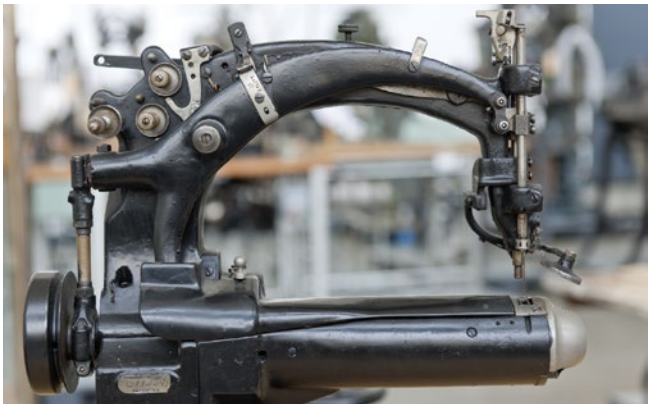
Habib Asal – Bildender Künstler

Der 1974 in Amman, Jordanien, geborene Konzeptkünstler Habib Asal lebt und arbeitet in Zürich. Er studierte an den Kunsthochschulen von Wien, Bern und Zürich und schloss seine Studien 2011 mit einem Masterdiplom ab. Seine intellektuelle Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftspolitischen Themen setzt Asal als Installationen, in Texten, Performances, Zeichnungen und Readymades formal unterschiedlich um. Der Künstler spielt dabei oft mit der Erwartungshaltung der Betrachter und versucht mit seinen Werken deren Sichtweisen zu erweitern und das Nachdenken über gegenwartshistorische und transkulturelle Phänomene anzuregen. So lädt eine Installation aus dem Jahr 2016 den Besucher ein, eine Leiter hochzusteigen, um am oberen Ende in einen Glaskubus zu schauen. Darin liegt ein Stück Papier, auf dem der Satz «This is not what you have expected it to be» zu lesen ist. Aufgrund seiner Herkunft sind der Nahe Osten und das künstlerische Befragen von Konzepten wie Identität, Nationalität, In- und Exklusion sowie Repräsentation wiederkehrende Themen in seiner Arbeit. Gegenwärtig liegt sein Fokus auf den hoch aktuellen Themen Zuwanderung, Flüchtlingskrise, Bedrohung und Angst. Habib Asals Werke sind regelmässig an verschiedenen Ausstellungen in der Schweiz und Europa zu sehen, unter anderem widmeten ihm das Kunstmuseum Thun sowie die Galerie knoerle & baettig in Winterthur 2016 Einzelausstellungen. Sein Schaffen wurde mehrfach mit Projekt- und Atelierstipendien ausgezeichnet, unter anderem von Stadt und Kanton Zürich.
Mit einem **Anerkennungsbeitrag** in der Höhe von CHF 15 000 würdigt der Stiftungsrat eine künstlerische Position, die sich der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Themen widmet, die aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Fragen aufgreifen.

Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte – Historischer Maschinenpark

1851 gründete C. F. Bally im solothurnischen Schönenwerd eine Schuhmanufaktur, die seinen Namen später zur Weltmarke machen sollte. Nach den ersten Jahren mit manueller Fertigung befand sich die Schuhfabrik bald in einer Wachstumsphase und profitierte wie weltweit kaum ein anderer Betrieb von der technischen Entwicklung im Bereich der Lederverarbeitung. Bis etwa 1900 war die Fabrik bereits voll mechanisiert. Viele historische Maschinen wurden als Zeitzeu-





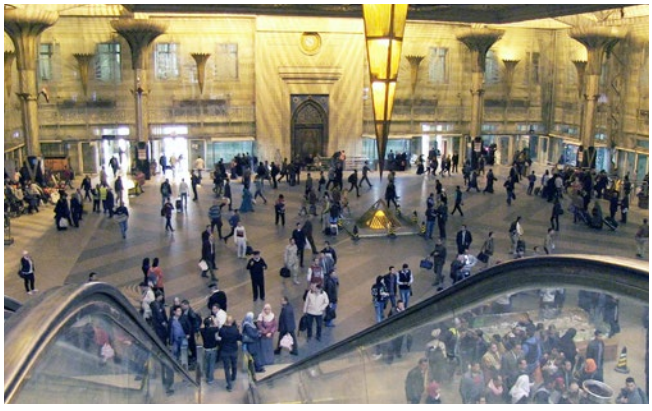
gen aufbewahrt oder kamen auf andere Weise in die Ballyana-Sammlung, unter anderem die älteste Sulzer-Dampfmaschine der Schweiz aus dem Jahre 1862.
Die Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte wurde schliesslich im Jahr 2000 gegründet, um die Hinterlassenschaft von Familie und Fabrik zu pflegen und zu bewahren. Sie sammelt Dokumente, Gegenstände und Maschinen und bemüht sich um die Erhaltung und Vermittlung des industriehistorischen Erbes der Region Schönenwerd, insbesondere der Firma Bally. In der 2015 neu gestalteten Dauerausstellung zeigt das Museum – 2016 vom Schweizer Heimatschutz in die Liste der «50 schönsten Museen der Schweiz» aufgenommen – Geschichte, Hintergründe und Fertigkeiten der industriellen Schuhmacherei und das Produkt des Bally-Schuhs. Neben dem Museum bietet der historische Maschinenpark weitere Gelegenheit, in die Geschichte des Industriezeitalters einzutauchen. Textil- und Schuhproduktionsmaschinen wurden restauriert und funktionstüchtig gemacht und können im Rahmen von Führungen dem Publikum vorgeführt werden. Ende 2016 wurde der Maschinenpark um weitere Ausstellungsobjekte erweitert.
Der Stiftungsrat unterstützte mit einem **Projektbeitrag** von CHF 20 000 die Restaurierung und die Instandstellung historischer Schuh- und Webmaschinen zur Erweiterung des Bally-Maschinenparks.

RECK Filmproduktion GmbH – «Mahatah: Ihr habt die Uhr – wir haben die Zeit» von Sandra Gysi

«Mahatah: Ihr habt die Uhr – wir haben die Zeit» ist ein Dokumentarfilm über die Zeit, ein Blick auf den Takt der Kulturen. Mit «Mahatah» – das arabische Wort für Bahnhof – taucht Regisseurin Sandra Gysi in die Mikrokosmen der Kopfbahnhöfe von Zürich und Kairo ein und geht der Frage nach verschiedenen Zeitwahrnehmungen und den darin innewohnenden Lebenskonzepten nach. So erzählt der Film von parallelen Welten in einer globalisierten Welt, von Alltag und Sehnsüchten der Pendler, Händler, des Personals und der Reisenden, die sich an den Bahnhöfen kreuzen, und zeigt die vielen kulturellen Unterschiede und Ähnlichkeiten der zwei Welten auf. Die Aargauer Regisseurin Sandra Gysi studierte Ethnologie, Filmwissenschaft und Germanistik in Zürich und bildete sich anschliessend in den Bereichen Regie, Kamera und Schnitt weiter. Es folgten ab 1995 regelmässige Aufenthalte in Ägypten und im Sudan und das Studium der arabischen Sprache. Seit 2000 arbeitet Gysi als Filmproduzentin und Projektmanagerin in der Schweiz und Ägypten und realisiert als freie Filmschaffende zahlreiche Dokumentar- und Auftragsfilme. Gysi lebt in Zürich und Kairo und pendelt deshalb seit Jahren selbst zwischen ihren beiden Heimaten hin und her. Bereits mit «Sira – Wenn der Halbmond spricht» hat Gysi einen einmaligen Einblick in die arabische Kultur gewährt und ihr gutes Gespür, ihr vertieftes Wissen und ihren Respekt für diese Kultur bewiesen. Der Film entstand 2011 in Ko-Regie mit Ahmed Abdel Mohsen und wurde ebenfalls von RECK Filmproduktion produziert. «Mahatah» ist Sandra Gysis zweiter Kinodokumentarfilm und soll ab Ende 2017 an Festivals und im Kino zu sehen sein.
Der Stiftungsrat spricht einen **Projektbeitrag** von CHF 30 000 für die Herstellung eines Dokumentarfilms, der einen bildstarken Einblick in die immer näher rückende arabische Kultur verspricht.

Forum Schlossplatz – Ausstellung «Lokalbericht. Hermann Burgers Romanerstling»

27 Jahre nach dem Tod des Schriftstellers Hermann Burger (1942 – 1989) wird in seinem Nachlass im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern ein bisher unveröffentlichtes Manuskript entdeckt. Es handelt sich um Burgers Romanerstling «Lokalbericht».



Romanprotagonist Günter Frischknecht ist Germanistikdoktorand und Hilfslehrer an der Alten Kantonsschule Aarau. Im hochsommerlichen Tessin schreibt er glücklos an seiner Dissertation und an seinem ersten Roman – einem Lokalbericht aus seiner Heimatstadt Aarau. Fast fünfzig Jahre nach der Entstehung erscheint Hermann Burgers Sittengemälde einer Schweizer Kleinstadt um 1970 in Buchform und gleichzeitig als kommentierte Fassung im Internet, mit Verweisen auf die Entstehungsgeschichte und frühere Fassungen von Passagen. Das Forum Schlossplatz und das Stadtmuseum Aarau nahmen die Publikation zum Anlass und Thema der Doppelausstellung «Lokalbericht. Hermann Burgers Romanerstling». In der von Oktober 2016 bis Januar 2017 dauernden Ausstellung wurden sowohl der zeithistorische Kontext des Romans als auch dessen Poetik beleuchtet. Mit einer Vielzahl von Originaldokumenten aus Burgers Nachlass, lokalhistorischen Exponaten und weiterem umfangreichem Material wurde den Besuchenden das Leben und das literarische Handwerk des Sprachkünstlers vermittelt und die vielfältigen Bezüge zu seiner Heimatstadt Aarau visualisiert. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen, Stadtrundgängen, Schreibwettbewerb und Bühnenfassung des Romans begleitete die Ausstellung. Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 20 000 unterstützt der Stiftungsrat die Ausstellung über Hermann Burger, der zu den wichtigsten deutschsprachigen Autoren des ausgehenden 20. Jahrhunderts gehört.

Camerata variabile – Kompositionsbeiträge an Isabel Klaus, Mischa Käser, Silvan Loher und Dominik Blum

Klaviertrio, Streichquartett, Bläserquintett – das alles ist Camerata variabile. 1994 in Basel gegründet, vereint sie international tätige Musikerinnen und Musiker, die sich der Kammermusik widmen. Das Ensemble, seit 2011 unter der künstlerischen Leitung von Helena Winkelmann, sieht statt einer festen Besetzung bewegliche Formationen vor, die vom Solostück bis zu Arrangements von Orchesterwerken alle Kombinationsmöglichkeiten erlauben. In sorgfältig recherchierten, themenorientierten Programmen werden alte und neue Musik in einen spannenden Bezug zueinander gesetzt. Die Camerata variabile interpretiert herausragende Werke des 20. Jahrhunderts und präsentiert unbekannte und vergessen gegangene Werke des 19. und 20. Jahrhunderts. Besonderen Wert legt das Ensemble zudem auf die Uraufführung neuer Werke und vergibt daher regelmässig Kompositionsaufträge an vielversprechende Schweizer Komponistinnen und Komponisten. Die Konzertsaison 2016 - 2017 steht unter dem Thema «Contrat social», dem Schlüsselwerk von Jean-Jacques Rousseaus Aufklärungsphilosophie, und sucht in fünf Konzerten nach Berührungspunkten zwischen Musik und Staatswesen. Um einen musikalischen Kommentar zu diesem Thema wurden vier Komponistinnen und Komponisten gebeten: Die Baslerin Isabel Klaus, der Schaffhauser Silvan Loher und die Zürcher Mischa Käser und Dominik Blum. Im gesamten Programm werden Werke von 26 Komponistinnen und Komponisten von 22 Mitwirkenden an 5 Orten in der Schweiz gespielt.
Der Stiftungsrat würdigt das Schaffen der Komponisten und der Komponistin sowie das Engagement der Camerata variabile für die zeitgenössische klassische Musik und unterstützt die Kompositionen mit einem **Beitrag** in der Höhe von CHF 6000.

Fundaziun de Planta – Wissenschaftliche Aufarbeitung der historischen Bibliotheksbestände der Biblioteca rumantscha

Die Chesa Planta in Samedan ist ein regionales Kulturzentrum, das mit Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen und weiteren Veranstaltungen in den Sparten Literatur, Musik, bildende Kunst und Film ein vielseitiges Kulturprogramm bietet. 1595 von der Adelsfamilie von Salis als stattliches Patrizierhaus erbaut und 1817 in den Besitz der Familie von Planta übergegangen, präsentiert es sich heute als barockes Gebäude im traditionellen Engadiner Stil. Das im Haus eingerichtete Museum für Wohnkultur bietet ein Abbild des adeligen europäischen Lebensstils und die international bekannte Biblioteca rumantscha gilt als Hort der rätoromanischen Sprache und Kultur. Sie umfasst eine grosse Sammlung romanischer Literatur, der rätischen Kultur und der romanischen Linguistik und ist mit rund 3000 Werken eine der wichtigsten und umfassendsten rätoromanischen Bibliotheken. Den Grundstock der Bibliothek bildet einerseits der Nachlass des Dichters Peider Lansel von 1940 und andererseits die alte Bibliothek Salis-Planta. In den beiden Bibliotheken werden kostbare Handschriften und Dokumente aufbewahrt wie das «Nouv Testamaint» von Giachem Bifrun von Samedan, das erste im Druck erschienene Dokument rätoromanischer Literatur aus dem Jahre 1560.
Anlässlich des 75-Jahre-Jubiläums der Stiftung und des 70-Jahre- Jubiläums des Kulturzentrums sollen die Bestände der alten Bibliothek Salis-Planta, so wie sie Ende des 19. Jahrhunderts von Nationalrat Andreas Rudolf von Planta in Samedan eingerichtet wurde, nun erstmals wissenschaftlich aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 20 000 unterstützt der Stiftungsrat die Erschliessung der Bibliotheksbestände und würdigt damit das Engagement der Fundaziun de Planta Samedan für das rätoromanische Kultur- und Literaturerbe.

LOKAL BERICHT
HERMANN BURGERS ROMANERSTLING
Ausstellung
Stadtmuseum Aarau
LOKALKARTE
HERMANN BURGERS
WELTSTADT AARAU
«…gassauf, gassab, strasslängs, strassquer…»

Was wir unterstützt haben – Gesuchsteller und Beiträge

Bildende Kunst

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Total	**15**	**170 000**	**11,4**

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Aargauer Kunsthaus, Aarau Projektbeitrag Ankauf eines Werkes von Peter Stämpfli	20 000
Asal Habib, Zürich Anerkennungsbeitrag	15 000
Bucher Patricia, Zürich Förderbeitrag	10 000
Ferrier Aurèle, Zürich Förderbeitrag	5000
Hoffmann Lukas, Steinhausen Förderbeitrag	10 000
Joergensen Christoffer, Zürich Förderbeitrag	5000
Kummer Markus, Zürich Anerkennungsbeitrag	15 000
Limat Marinka, Avry-devant-Pont Förderbeitrag	5000
Maeder Jso, Zürich Anerkennungsbeitrag	10 000
Mousset Mélodie, Zürich Anerkennungsbeitrag	15 000
Pedrina Bianca, Basel Förderbeitrag	10 000
Stoffel Peter, Genf Anerkennungsbeitrag	10 000
Strika Ana, Zürich Anerkennungsbeitrag	15 000
Uhr Markus, Leipzig Anerkennungsbeitrag	10 000
Wieser Katharina Anna, Basel Anerkennungsbeitrag	15 000

Denkmalpflege und Archäologie

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Total	**14**	**250 000**	**16,7**

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Association des amis du Monastère des Dominicaines, Estavayer-le-Lac Projektbeitrag Restaurierung Dominikanerinnenkloster in Estavayer-le-Lac	30 000
Association Aventicum MMXV, Avenches Projektbeitrag Restaurierung und Konservierung der römischen Stadtmauer von Aventicum in Avenches	20 000
Association pour la Préservation des Citernes d'Epiquerez, Epiquerez Projektbeitrag Renovation der Zisternen von Epiquerez	10 000
Associazione Amiche e Amici dell'Arlecchino, Brissago Projektbeitrag Restaurierung «Cinema Arlecchino» in Brissago	10 000
Associazione Ricreativa Mulino di Dandrio, Serravalle Malvaglia Projektbeitrag Restaurierung eines kulturhistorischen Wohngebäudes in Dandrio	20 000
Commissione Restauri San Mamete, Mezzovico Projektbeitrag Restaurierung der Kirche San Mamete in Mezzovico	20 000
Fundaziun Pro Guarda, Guarda Projektbeitrag Um- und Ausbau der historischen Gebäude «Chasa Guarda»	30 000
Kapellenstiftung Gormund, Neudorf Projektbeitrag Renovation der Wand- und Glasmalereien der Wallfahrtskapelle Gormund	10 000
Kirchgemeinde Erlach-Tschugg, Erlach Projektbeitrag Restaurierung der Pfarrhaus-Dependancen Weinpresse und Ofenhaus	10 000
Paroisse de Chamoson, Chamoson Projektbeitrag Renovation der Pfarrei Chamoson, Teilprojekt Orgelrestaurierung	15 000
Service archéologique de l'Etat de Fribourg SAEF, Freiburg Projektbeitrag Archäologische Recherchen am Oppidum von Mont-Vully	15 000
Stiftung Ferien im Baudenkmal, Zürich Projektbeitrag Sanierung Haus Tannen in Morschach	20 000
Stiftung für Bally Familien- und Industriegeschichte, Schönenwerd Projektbeitrag «Historischer Maschinenpark»	20 000
Verein Bourbaki Panorama Luzern, Luzern Projektbeitrag Dachsanierung Bourbaki-Panorama	20 000

Film

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Total	**7**	**170 000**	**11,4**

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Balzli & Fahrer GmbH, Bern Projektbeitrag Dokumentarfilm «Die Vierte Gewalt» von Dieter Fahrer	25 000
Beauvoir Sàrl, Genf Projektbeitrag Dokumentarfilm «Closing Time» von Nicole Vögele	15 000
Catpics AG, Adliswil Projektbeitrag Dokumentarfilm «Die Getriebenen» von Piet Baumgartner	20 000
Dschoint Ventschr Filmproduktion AG, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Willkommen in der Schweiz» von Sabine Gisiger	30 000
Mira Film GmbH, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Eisenberger – Die Farbe ist kaputt» von Hercli Bundi	25 000
Mira Film GmbH, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Das Blue Note Projekt» von Sophie Huber	25 000
Reck Filmproduktion GmbH, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Mahatah: Ihr habt die Uhr – wir haben die Zeit» von Sandra Gysi	30 000

Literatur

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Total	**20**	**193 000**	**12,9**

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Aargauer Literaturhaus Lenzburg, Lenzburg Projektbeitrag Lyrikfestival «Neonfische»	8000
Association Récite-moi La Fontaine, Genf Projektbeitrag «Récite-moi La Fontaine»	10 000
Babel – Festival di letteratura e traduzione, Bellinzona Projektbeitrag Online-Zeitschrift «Specimen. The Babel Review of Translations»	10 000
Brugger Literaturtage, Brugg Projektbeitrag Brugger Literaturtage 2016	5000
Ceni Claudio, Lausanne Projektbeitrag Roman «La singularité Aster»	10 000
Fähndrich Hartmut Dr., Bern Projektbeitrag Übersetzung (Deutsch) von Raja Alems «Sarâb»	15 000
Fondation Martin Bodmer, Cologny Projektbeitrag Ausstellung «Frankenstein, créé des ténèbres»	15 000
Forum Schlossplatz, Aarau Projektbeitrag Ausstellung «Lokalbericht. Hermann Burgers Romanerstling»	20 000
Incardona Joseph, Genf Projektbeitrag Drama «Les Hommes» von Joseph Incardona	10 000
Kholodova Elena, Horw Projektbeitrag Übersetzung (Russisch und Ukrainisch) von Albert Bächtolds «Pjotr Ivanowitsch»	5000
Les Editions de l'Aire, Vevey Projektbeitrag Publikation der Tagebücher von Monique Saint-Hélier	10 000
Rivista Cenobio, Muzzano Projektbeitrag Publikation «Cenobio»	5000
Sandoz Thomas, La Chaux-de-Fonds Projektbeitrag Roman «La balade des perdus»	10 000
SLAAM Société Lausannoise des Amatrice et Amateurs de Mots, Lausanne Projektbeitrag «Festival International de SLAM de Lausanne»	10 000
SMH Verlag AG, Zürich Projektbeitrag Publikation «Literarischer Monat – Das Schweizer Literaturmagazin 2017»	15 000

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Stauffer Michael, Biel Projektbeitrag Roman «Jeden Tag das Universum begrüssen»	10 000
Streiff David Dr., Aathal-Seegräben Projektbeitrag Biografie «Alles Gute und Schöne. Manuel Gasser»	10 000
Verein Aprillen, Bern Projektbeitrag «Aprillen – Berner Lesefest»	5000
Verein Delirium, Zürich Projektbeitrag Publikation «delirium – Zeitschrift gegen Literatur N°7»	5000
Wittig Ruth, Freiburg Projektbeitrag Roman «Zu dritt»	5000

Musik

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Total	**25**	**172 000**	**11,5**

Gesuchsteller	Betrag in CHF
3art3 Company, Zürich Kompositionsbeitrag Lukas Huber für «Requiem for a piece of meat»	10 000
Association Topophoniques, Lausanne Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Dragos Tara, Matteo Ripartelli und Benoît Moreau am Festival «Topophoniques #1»	10 000
Camerata variabile, Zürich Kompositionsbeiträge Isabel Klaus, Mischa Kaeser, Silvan Loher und Dominik Blum	6000
Collegium Novum, Zürich Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Benedikt Hayoz und Daniel Ott	16 000
Duo Winston / Goepfert, Baden Kompositionsbeitrag Gary Berger	3000
Ensemble Caravelle, Chêne-Bourg Projektbeitrag Uraufführung «A little house in Louisiana» von Pierre-André Gamba und dem Ensemble Caravelle	5000
Ensemble Infinity à5, Basel Kompositionsbeitrag Ulrike Mayer-Spohn für «Galgenlieder»	6000
Ensemble TaG Neue Musik Winterthur, Winterthur Kompositionsbeitrag David Schnee und Michael Künstle	3000
Ensemble Tétraflûtes, Brig Kompositionsbeiträge Andreas Zurbriggen, Daniel Schnyder und Fabian Müller für «Vibrations Valaisannes»	10 000
Ensemble Too hot to hoot?, Prilly Kompositionsbeitrag Nicolas von Ritter-Zahony und Marc Garcia Vitoria für «Children's Corner»	5000
Ensemble vocal féminin Polhymnia, Aïre Kompositionsbeitrag Xavier Dayer	5000
Fondation Cully Classique, Cully Kompositionsbeitrag Stephanie Haensler	5000
Idrobo Leonardo, Basel Kompositionsbeitrag Leonardo Idrobo	4000
Internationale Gesellschaft für Neue Musik Wallis, Brig Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Stefan Keller, Christoph Fellay und Manuel Mengis am Forum Wallis 2016	10 000

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Kessler Thomas, Allschwil Projektbeitrag Uraufführung «Utopia III» von Thomas Kessler	10 000
L'Art pour l'Aar, Muri Projektbeitrag Uraufführung eines Werks von Jean-Luc Darbellay durch das Ensemble Proton	5000
Luzerner Theater, Luzern Kompositionsbeitrag Silvan Koch und Chris Marianetti für «No Future Forever – Neues Musiktheater aus Luzern»	10 000
Percussion Art Ensemble Bern, Bremgarten bei Bern Projektbeitrag Uraufführung «Dialoge – 20 Jahre Percussion Art Ensemble Bern» von Urs Peter Schneider und Charles Uzor	5000
Trümpy Balz, Nuglar Projektbeitrag Uraufführung von Werken von Balz Trümpy	5000
Verein Canticum Novum Zürich, Zürich Kompositionsbeitrag Werner Bärtschi für «Die Geschenke – Liederfolge für Chor und Klavier»	8000
Verein Homo Ludens Music, Basel Projektbeitrag Uraufführung «Levante» von Giorgio Tedde	5000
Verein Inverspace, Biel Kompositionsbeitrag Antoine Chessex für «Between the Lines»	5000
Verein Kulturproduktion 305, Worb Projektbeitrag Uraufführung «Bitume» von Marcel Zaes	10 000
Verein Striving For Light, Basel Projektbeitrag Schweizer Erstaufführung «Feuerfleck» von Yvonne Troxler	5000
Vokalensemble Zürich, Küsnacht Projektbeitrag Uraufführung eines Werks von Peter Siegwart	6000

Geistes- und Kulturwissenschaften

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Total	**13**	**200 000**	**13,4**

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Associazione Archivi Riuniti delle Donne Ticino AARDT, Melano Projektbeitrag Publikation «La vocazione educativa delle suore Cappuccine di Lugano tra antico regime e età moderna»	5000
Circle Zurich Friends of Winston Churchill, Zürich Projektbeitrag «European Future Leaders Conference»	10000
Design + Design, Baden Projektbeitrag Publikation und Ausstellung «Hans Eichenberger – Protagonist der Schweizer Wohnkultur»	10000
Fundaziun de Planta Samedan, Egg Projektbeitrag «Wissenschaftliche Aufarbeitung der historischen Bibliotheksbestände der Salis/Planta-Bibliothek der Chesa Planta»	20000
Hochschule Luzern, Luzern Projektbeitrag Jubiläums-Publikation «Hochschule Luzern – Design & Kunst: Ein Buchmuseum»	20000
Jung – Atelier für Wirtschaft, Kultur, Geschichte, Walchwil Projektbeitrag Publikation «Im weltweiten Einsatz für Humanität. Cornelio Sommaruga. Präsident des IKRK 1987-1999. Reden und Vorträge»	30000
Schwarz Gerhard Dr., Zürich Ehrengabe	20000
Seiler Christian, Zürich Anerkennungsbeitrag Kulturvermittlung	5000
Stift St. Michael, Beromünster Projektbeitrag Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften des Stifts St. Michael	20000
Stiftung Geschichte Kloster Muri, Muri Projektbeitrag Erforschung der 1000-jährigen Geschichte des Klosters Muri	30000
Trägerverein 600 Jahre Niklaus von Flüe, Sarnen Projektbeitrag Vortragsreihe «Nachdenken über Niklaus von Flüe – Auseinandersetzung aus verschiedenen Perspektiven»	10000
Universität Basel, Kunsthistorisches Seminar, Basel Projektbeitrag «Dritter Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte»	10000
Universität Zürich, Seminar für griechische und lateinische Philologie, Zürich Projektbeitrag «Philosophie für die Polis. Fünfter internationaler Kongress der Gesellschaft für antike Philosophie»	10000

Spartenübergreifendes und Schwerpunkte

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Anteil an Totalsumme in Prozenten
Total	**14**	**340 000**	**22,7**

Gesuchsteller	Betrag in CHF
E.A.T. / Engadin Art Talks Stiftung, Uster Projektbeitrag Engadin Art Talks 2017	15 000
Global Studies Institute University of Geneva, Genf Projektbeitrag Wissenschaftliche Edition und Digitalisierung der Werke von Denis de Rougemont und des Archives du Centre Européen de la Culture	50 000
Jacques Herzog und Pierre De Meuron Kabinett, Basel Projektbeitrag «Fotosammlung Ruth und Peter Herzog - Bewahren, Aufarbeiten und Vermitteln»	15 000
Kunsthalle Bern, Bern Projektbeitrag Archivprojekt «Digital Trails»	30 000
KunstKlangKirche Zürich, Zürich Projektbeitrag Thementage «Zwischen Retrospektive und Reform: Musik, Kunst und Kirche im frühen 20. Jahrhundert»	10 000
Laténium – Parc et Musée Cantonal d'archéologie de Neuchâtel, Fondation La Tène, Hauterive Projektbeitrag «Horizon 2016 – un nouvel élan pour le Laténium»	50 000
Musée d'ethnographie de Neuchâtel, Neuenburg Projektbeitrag «Vers un nouveau MEN»	30 000
Museum für Gestaltung – Schaudepot, Zürich Projektbeitrag «eGuide» für die neuen Dauerausstellungen	30 000
Solothurner Filmtage und UBS Kulturstiftung, Solothurn Projektbeitrag «Förderung junger Filmschaffender – eine Initiative der Solothurner Filmtage und UBS Kulturstiftung»	30 000
Verein Apartment, Zürich Projektbeitrag Uraufführung «Apartment» von Edward Rushton	10 000
Verein HIPUDE – Historische Putztechniken an Baudenkmälern, Jona Projektbeitrag Publikation «Historische Putztechniken. Von der Architekturgestaltung zur Oberflächengestaltung. Ein Kompendium» von Oskar Emmenegger	10 000
Verein Open House Zürich – Architektur für alle, Zürich Projektbeitrag «Open House Zürich – Architektur für alle» 2016	20 000
Visarte Schweiz, Zürich Projektbeitrag Jubiläum «150 Jahre visarte», Teilprojekt «visarte fährt – Die Tour zu den Veranstaltungen der Regionalgruppen»	20 000
Zürcher Hochschule der Künste, Departement Darstellende Künste und Film, Zürich Projektbeitrag «Mündliche Filmgeschichte(n): Ein Online-Archiv»	20 000

Bildnachweis

Titelbild
© Peter Koehl

Seite 12
© Peter Koehl

Seite 16
© Habib Asal
© Stiftung Ballyana

Seite 17
© RECK Filmproduktion GmbH
© Peter Koehl

Seite 18
© Camerata variabile
© Fundaziun de planta

Seite 19
© Peter Koehl

UBS Kulturstiftung
Augustinerhof 1
Postfach
8098 Zürich
Tel. +41-44-234 36 06

ubs.com/kulturstiftung

© UBS 2017. Das Schlüsselsymbol und UBS gehören zu den geschützten Marken von UBS. Alle Rechte vorbehalten.